

Hans kommt zur Gretel. „Guten Tag, Gretel.“ „Guten Tag, Hans. Was bringst Du gutes?“ „Bring' nichts, gegeben han.“ Gretel sagt zu Hans: „Ich will mit Dir geh'n.“

Hans nimmt die Gretel, bindet sie an ein Seil, leitet sie, führt sie vor die Raufe und knüpft sie fest. Darauf geht Hans zu seiner Mutter. „Guten Abend, Mutter.“ „Guten Abend, Hans. Wo bist Du gewesen?“ „Bei der Gretel gewesen.“ „Was hast Du ihr gebracht?“ „Nichts gebracht.“ „Was hat Dir Gretel gegeben?“ „Nichts gegeben, mitgegangen.“ „Wo hast Du die Gretel gelassen?“ „Am Seil geleitet, vor die Raufe gebunden, Gras vorgeworfen.“ „Das hast Du dummi gemacht, Hans, mußttest ihr freundliche Augen zuwerfen.“ „Thut nichts, besser machen.“

Hans geht in den Stall, sticht allen Schafen und Kälbern die Augen aus und wirft sie der Gretel ins Gesicht. Da wird Gretel böse, reißt sich los und läuft fort, und ist Hansens Braut gewesen.

Die Siebenschläfer.

Es waren einmal drei Siebenschläfer, die schliefen sieben Jahre ohne aufzuwachen, und deshalb nannte man sie Siebenschläfer. Als nun sieben Jahre um waren, wachte der erste auf, rieb sich die Augen einmal, gähnte gar arg und sagte: „Es brüillt ein Dchs.“ Dann streckte er sich wieder hin und schlief weiter. Als nun abermals sieben Jahre um waren, da wachte der andre auf, rieb sich die Augen, gähnte ebenso und sagte: „Nein, es war eine Kuh.“ Dann streckte er sich wieder hin und schlief weiter. Als nun wieder sieben Jahre um waren, da wachte der dritte auf, rieb sich die Augen, gähnte gerade so wie die zwei andern und sagte:

„Was Dchs, was Kuh!
Laßt einen doch nur schlafen,
Man kommt ja nicht dazu.“

Das waren die Siebenschläfer, und wenn sie derzeit nicht aufgewacht sind, so schlafen sie wohl noch heute.